

# Stand der Umsetzung des Naturschutzprogramms bei den Bayerischen Staatsforsten

Reinhardt Neft, Vorstand

25. Juni 2008

1 Nachhaltigkeitskonzept und Naturschutzstrategie

2 Schutz alter und seltener Waldbestände

3 Regionale Naturschutzkonzepte der Forstbetriebe

4 BSC-Kennzahl "Anteil starken Laubholzes"

**1** Nachhaltigkeitskonzept und Naturschutzstrategie

**2** Schutz alter und seltener Waldbestände

**3** Regionale Naturschutzkonzepte der Forstbetriebe

**4** BSC-Kennzahl “Anteil starken Laubholzes”

# 1.1 Einführung

**BaySF ist verantwortlich für**

805.000 ha Fläche davon  
720.000 ha Wald



## 1.2 Natur bewahren 10–Punkte-Programm

1. Schutz alter und seltener Waldbestände
2. Management von Totholz und Biotopbäumen
3. Naturschutz bei der Waldnutzung, Schutz des Wald- und Landschaftsbildes (z.B. kein Kahlschlag)
4. Schutz der Auwälder, Moore, Tümpel und Seen, Fließgewässer und Quellen
5. Schutz der Wälder auf warm-trockenen Standorten und auf Sonderstandorten
6. Umgang mit Wald in Schutzgebieten (Natura2000-Managementpläne)
7. Pflege von Offenland, Erhaltung historischer Nutzungsformen und Artenschutz bei Gebäuden (z.B. Schutz von Fledermäusen)
8. Spezielles Waldartenschutzmanagement (Auerwild, Seeadler, Wildkatze)
9. Kooperationen (LBV, DAV, Bergwaldprojekt)
10. Interne Umsetzung (betriebliche Naturschutzkonzepte, regionale Naturschutzbeauftragte)

## 1.3 Integrativer Ansatz

**Leitbild:  
Naturnahe  
Forstwirtschaft**



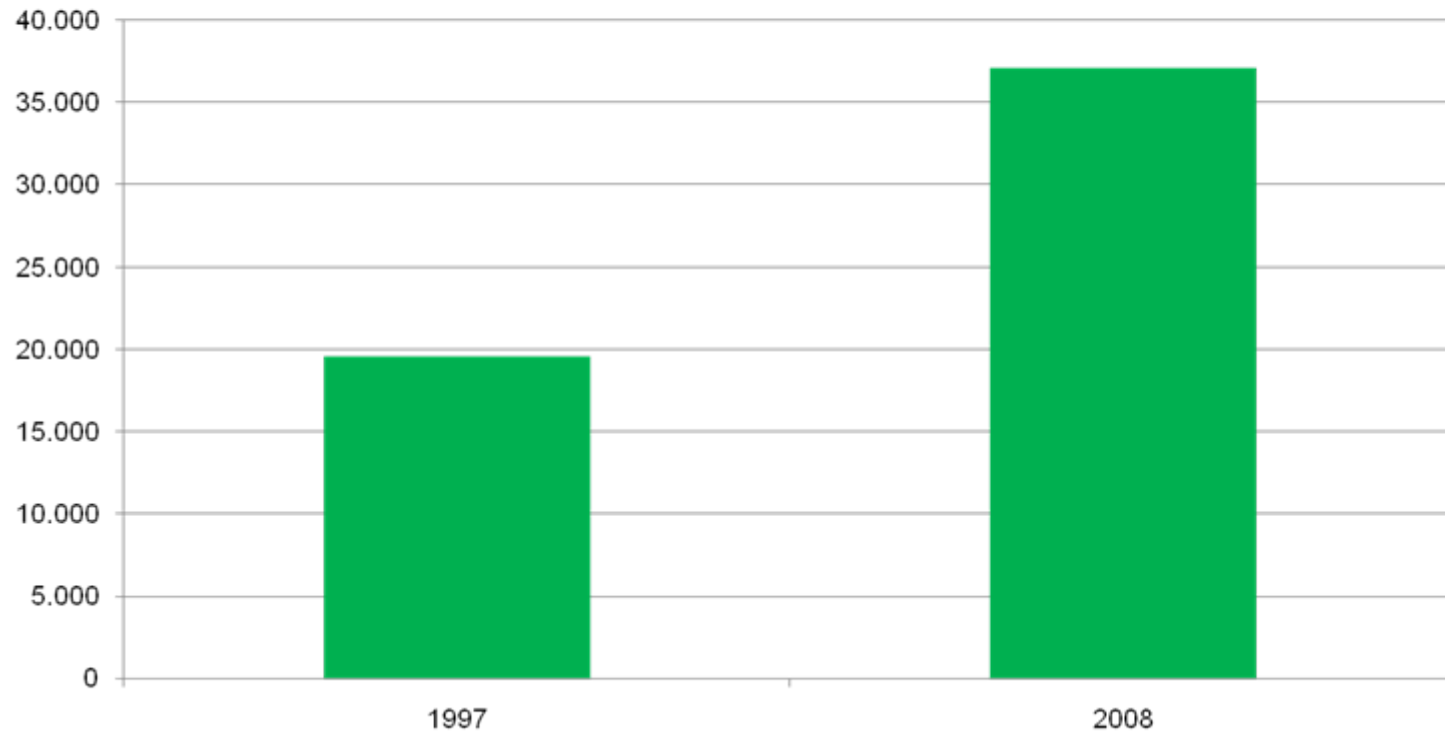
**Ziel:  
Mischwälder  
naturnah, stabil und  
leistungsfähig**

# 1.4 Entwicklung der Buche

<b>Anteil</b>	<b>Anteil</b>	<b>Veränderung Buchenfläche (1987 – 2002)</b>
Deutschland:	15 %	+ 151.000 ha
Bayern:	12 %	+ 51.000 ha
Staatswald Bayern:	17 %	+ 19.000 ha
<b>Veränderung Vorrat Buche &gt; 120 Jahre (1987 – 2002)</b>		
Deutschland	+ 57 Mio m <sup>3</sup>	
Bayern	+ 22 Mio m <sup>3</sup> (39 %)	

Quelle BWI 1987 / 2002

## Buchen-Vorausverjüngung [ha] in Beständen > 40 Jahren im bayerischen Staatswald



Quelle: FE-Datenbank



1 Einführung

2 Schutz alter und seltener Waldbestände

3 Regionale Naturschutzkonzepte der Forstbetriebe

4 BSC-Kennzahl "Anteil starken Laubholzes"

## 2.1 Schutzgebiete auf den Flächen der BaySF

Kategorie	Anzahl im Staatswald	Staatswaldfläche
Naturschutzgebiete		69.085 Hektar
Naturparks	17 (von 18)	ca. 305.000 Hektar
Landschaftsschutzgebiete		270.928 Hektar
Naturwaldreservate	152	6.116 Hektar
Natura2000-Gebiete davon FFH-Gebiete Vogelschutzgebiete		231.713 Hektar 185.469 Hektar 167.696 Hektar
Biosphärenreservate	2	Berchtesgaden (Bayerische Staatsforsten-Fläche 12.500 Hektar) Rhön (Bayerische Staatsforsten-Fläche 13.796 Hektar)
<b>Fläche Naturschutz gesamt *)</b>		<b>233.886 Hektar</b>

\*) Gesamtfläche aus Naturschutzgebieten, Naturwaldreservaten und Natura2000 ohne Überschneidungen

**Im Staatswald sind inkl. der Nationalparke bereits  
4 % der Fläche Totalreservate!!**



### Bedeutung von alten Wäldern

Waldbestände, die aufgrund ihres hohen Alters oder wegen ihrer Besonderheit eine naturschutzfachliche Ausnahmestellung einnehmen

(z.B. Buchenbestände > 180 Jahre, Eichenbestände > 300 Jahre, Mittel- und Hutewälder, sehr alte Kiefernbestände)

Entscheidendes Bindeglied zwischen dem frühen Urwald und dem heutigen Wirtschaftswald (Urwaldreliktarten)

### Ziele:

- Die derzeit vorhandene Fläche erhalten und den besonderen Reichtum an Altholz- und Totholzstrukturen sichern.
- Bei günstigen Voraussetzungen für die Habitattradition (z.B. alte Laubwaldgebiete) sollen flächig alte Waldbestände als Spenderflächen geschützt werden.
- Bei ungünstigeren Verhältnissen auch kleinflächige Reste alter Wälder erhalten.
- Auf möglichst großer Fläche sollen eine ausreichende Anzahl an Trittsteinen für den Waldnaturschutz vorhanden sein (Integration).
- Ausweisung von NWR nach Abstimmung mit Fachbehörden.



### Bedeutung

Totholz, Biotopbäume und besondere Altbäume (Methusaleme) sind für den Schutz vieler Waldarten von herausragender Bedeutung

- Xylobionte Käfer
- Fledermäuse
- Holzzersetzende Pilze

### Ziele:

- In Waldbestände, die über ein hohes Alter verfügen und gleichzeitig eine naturnahe Baumartenzusammensetzung aufweisen (z.B. Laubholzmischbestände > 140 Jahre) werden mittelfristig 40 m<sup>3</sup>/ha Totholz und 10 Biotopbäume pro ha angestrebt.
- In jüngeren Waldbeständen mit naturnaher Baumartenzusammensetzung: mittelfristig 20 m<sup>3</sup>/ha Totholz und 10 Biotopbäume pro ha (ab Alter 100).
- In naturferneren Waldbeständen werden sukzessive Totholz und Biotopbäume angereichert.
- Besondere Altbäume (Methusaleme) werden grundsätzlich nicht genutzt.

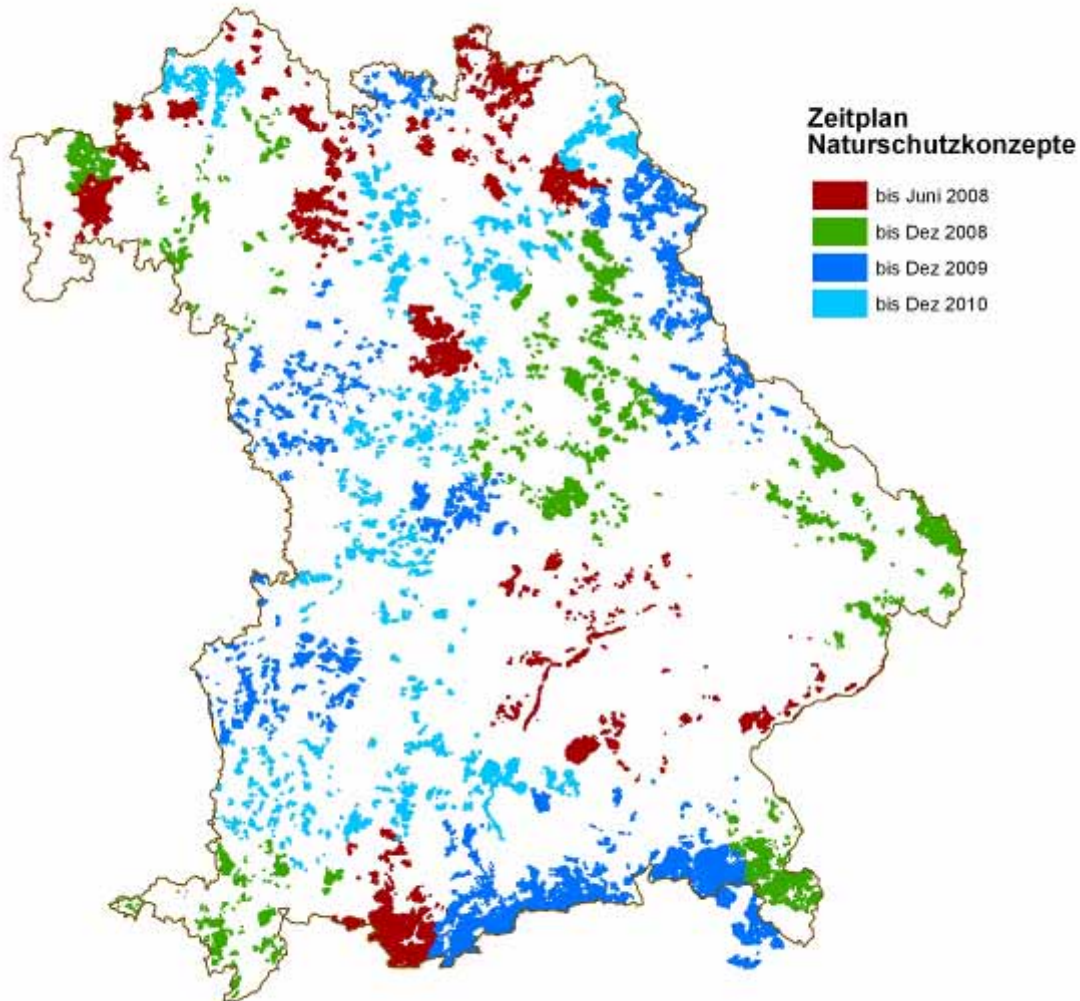
1 Einführung

2 Schutz alter und seltener Waldbestände

3 Regionale Naturschutzkonzepte der Forstbetriebe

4 BSC-Kennzahl “Anteil starken Laubholzes”

# 3.1 Zeitplanung regionale Naturschutzkonzepte





## 3.2 Ergebnisse FB Rothenbuch

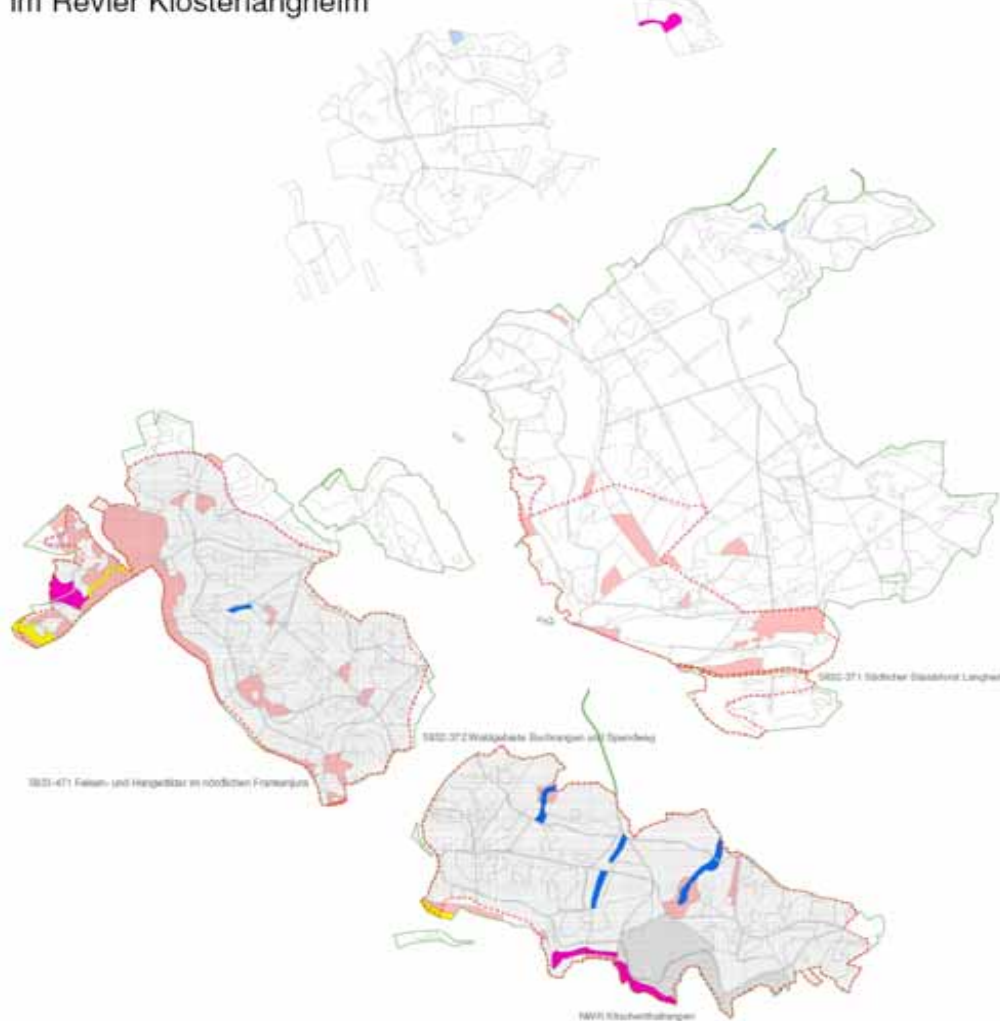
Waldklasse	Beschreibung	Fläche (ha)	Anteil an der Gesamtfläche (%)
1  (incl. NWR)	Buchenwälder über 180 Jahre u.	963	6
	Eichenwälder > 300 Jahre	353	2
	Nadelwälder	2	0
2	Bestände mit führendem Laubholz über 140 Jahre	3.354	20
3	Bestände mit führendem Laubholz unter 140 Jahre	8.175	49
4	Bestände mit führendem Nadelholz	3.799	23
Summe		16.646	100

### 3.3 Ergebnisse FB Rothenkirchen

Bestände mit besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung	Revier Klosterlangheim (ha)	FB Rothenkirchen gesamt (ha)
Seltene Altbestände / Altbestandsreste	<b>92</b>	<b>159</b>
Vorauswahl 13d-Bestände		
Block-Hangschuttwald / Waldmeister-Buchenwald (auf Blockstandorten)	<b>10</b>	<b>23</b>
Buchenwald, wärmeliebend Seggen-Buchenwald	<b>1</b>	<b>7</b>
Sumpfwald / Bachrinnen-Quellwälder aus Eschen und Erlen	<b>12</b>	<b>37</b>
Sumpfwald / Schwarzerlen-Eschen-Sumpfwald	<b>1</b>	<b>5</b>
<b>Summe</b>	<b>116</b>	<b>232</b>

# 3.4 Entwurfskarte Revier Klosterlangheim

Alte Waldbestände, 13d-Biotope und Schutzgebiete im Revier Klosterlangheim



## Legende

Reviergrenze

Bestandsgrenze

EB\_0018\_F

NAM

Seggen-Buchenwald

Es-BAh-Schlucht- und Blockwald

SEri-Es-Sumpfwald

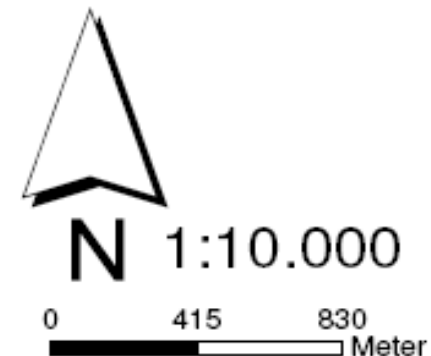
Bachrinnen-Quellwald

Alte und seltene Waldbestände

Naturwaldreservat

lfh\_baysf2005

spa\_baysf2005



## 3.5 Schutzgebiete FB Rothenkirchen

Kategorie	Beschreibung	Fläche (ha)	Gesamt (ha)
NWR	• <b>Kitschenthalrangen</b> (Artenreicher Laubmischwald im Obermainhügelland)	35,3	zugleich NSG
	• <b>Ramschleite</b> (Buchen-Fichtenwald des Frankenwaldes mit starken Tannen)	23,7	
FFH	• Waldgebiete Buchrangen und Spendweg	615	von 651
	• Südlicher Staatsforst Langheim	176	von 185
	• Haderholz	20	von 23
	• Trockenrasen, Wiesen und Wälder um Weismain	84	von 1.990
	• Täler und Rodungsinseln im Frankenwald mit Geroldsgrüner Forst	280	von 1.884
Vogelschutz (SPA)	• Felsen- und Hangwälder im nördlichen Frankenjura	700	von 5.267
NSG	v.a. im Frankenwald (z.B. Bärenbachtal bei Langenau, Tettautal und Sattelgrund, Tschirner und Nordhalbener Ködeltal mit Mäusbeutel)	377	
Naturpark	(Landschaftsschutzgebiet 8.581 ha)	11.332	

## 3.5 Starkholz nach FE-Inventur, FB Rothenkirchen

Baumarten- gruppe	Starkholz BHD > 59cm  (Stück)	Starkholz zwischen BHD >59 cm und Methusalem-BHD  (Stück)	Methusalem-Bäume (> 80 cm, Eiche > 100 cm)  (Stück)	Anteil des Vorrates der Methusalem-Bäume am Gesamtvorrat der Baumartengruppe
Fi	436	421	15	
Kie	13	13	0	
Ta	15	14	1	
Dgl	23	20	3	
Bu	102	96	6	0,5%
Ei	31	31	0	
Elbh	7	7	0	
sLbh	0	0	0	

1 Einführung

2 Schutz alter und seltener Waldbestände

3 Regionale Naturschutzkonzepte der Forstbetriebe

4 BSC-Kennzahl "Anteil starken Laubholzes"

## 4.1 BSC-Kennzahl starkes Laubholz

Laubholz > 70 cm BHD Quelle FE-DB

Jahr	Efm	Repräsentations- fläche (ha)	BaySF-Durchschnitt (Efm/ha Holzboden)	Spanne (Efm/ha Holzboden)
2006	1.397.043	719.903	1,94	0,17 – 12,16
2007	1.436.950	719.884	2,00	
	+ 37.000			

- Mit 7.000 bis 14.000 Tier- und 4.000 bis 6.000 Pflanzenarten beherbergen die Wälder die höchste Biodiversität aller Landnutzungsformen in Bayern.
- Mit 805.000 ha zu betreuende Fläche tragen die Bayerischen Staatsforsten eine besondere Verantwortung für die Artenvielfalt und den Naturschutz.
- Davon unterliegen bereits rd. 234.000 ha bestimmten Naturschutzkategorien.
- Rd. 4 % des öffentlichen Waldes in Bayern sind bereits als Totalreservate ausgewiesen.



- Eine naturnahe Waldwirtschaft auf ganzer Fläche bietet die besten Voraussetzungen für eine hohe Biodiversität.
- Das 10–Punkte–Programm „Natur bewahren“ setzt neue Maßstäbe für einen integrativen Waldnaturschutz.
- Neue Untersuchungen zeigen, dass dieser integrative Ansatz auf großer Fläche schon innerhalb relativ kurzer Zeit die Artenvielfalt deutlich erhöhen kann.

**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit.**